

20 Jahre Klinische Ethikberatung am Dresdner Universitätsklinikum

Seit zwei Jahrzehnten unterstützt das Klinische Ethik-Komitee am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden Behandlungsteams bei schwierigen Entscheidungen. Das Jubiläum ist Anlass, Entwicklung und aktuellen Stand der klinischen Ethik in den Blick zu nehmen.

Ein Fall für die Ethikberatung

Eine 58-jährige Patientin liegt nach schwerer Hirnblutung beatmet auf der Intensivstation. Die Prognose ist ungewiss. Während das Behandlungsteam therapeutische Optionen sieht, zweifeln die Angehörigen, ob weitere invasive Maßnahmen dem Willen der Patientin entsprechen und wie die vorliegende Patientenverfügung auszulegen ist. Solche Situationen verdeutlichen: Was medizinisch machbar ist, ist nicht automatisch sinnvoll oder vom Patientenwillen gedeckt. Treffen unterschiedliche Einschätzungen aufeinander oder bleibt der mutmaßliche Wille unklar, leistet eine strukturierte ethische Fallberatung Orientierung. Klinische Ethik-Komitees schaffen hierfür einen institutionellen Rahmen.

Von der Empfehlung zur Etablierung

Klinische Ethik-Komitees entstanden in den 1970er Jahren in den USA vor dem

Hintergrund des medizinisch-technischen Fortschritts. Konflikte um die Zuteilung knapper Dialyseplätze, Fragen der Organtransplantation und Entscheidungen über die Begrenzung lebenserhaltender Maßnahmen machten den Bedarf institutionalisierter ethischer Beratung deutlich.

Im deutschsprachigen Raum entwickelten sich Klinische Ethik-Komitees seit den späten 1990er Jahren. Einen wichtigen Impuls setzte 2006 die Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO) mit der Empfehlung, Strukturen der Ethikberatung in Krankenhäusern aufzubauen. Noch im selben Jahr gründete der Psychiater Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Reuster am Dresdner Universitätsklinikum (UKD) gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fachrichtungen ein Ethik-Komitee, um für ethische Aspekte in der Patientenversorgung zu sensibilisieren.

Bundesweit unterstützt die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM) Aufbau und Qualitätssicherung von Ethikberatung, etwa durch zertifizierte Weiterbildungen. Heute verfügen die meisten größeren Krankenhäuser über ein Ethik-Komitee – zu unterscheiden von Ethikkommissionen, die Forschungs-



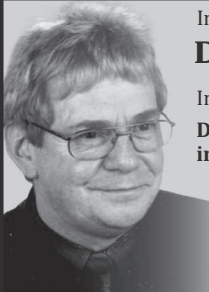
**Klinisches
Ethik-Komitee**
am Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus

Multiprofessionell beraten in komplexen Fällen

Den Vorsitz des Dresdner Komitees führte zunächst die Anästhesistin Dr. med. Birgit Gottschlich weiter. 2016 übernahm die Neurologin Dr. med. Ulrike Reuner die Leitung, seit 2022 gemeinsam mit Prof. Dr. med. Florian Bruns, Inhaber der Professur für Ethik und Geschichte der Medizin an der Technischen Universität Dresden. Über die Jahre ist ein multiprofessionelles Gremium entstanden, mit derzeit 19 Mitgliedern aus Ärzteschaft, Medizinethik, Pflege, Seelsorge, Elternberatung, Sozialdienst und Physiotherapie. Diese Multiprofessionalität ermöglicht es, ethische Konflikte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Die Zahl der Beratungsanfragen an das Ethik-Komitee ist im Laufe der Zeit gestiegen – und mit dem medizinischen Fortschritt bisweilen auch ihre ethische Komplexität. In der Mehrzahl der Fälle am UKD geht es weiterhin um Fragen der Therapiebegrenzung, insbesondere auf Intensivstationen, denn trotz ge-

Anzeigen



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Dr. Wolfgang Niederstrasser
In tiefer Trauer * 05.05.1951 † 22.01.2026
Deine Kinder
im Namen aller Angehörigen

Die Beisetzung fand am 28.03.2026 auf dem Städtischen Friedhof (Wartburgstr.) in Chemnitz statt. Es ist im Sinne des Verstorbenen, wenn eine Spende an die Malteser getätigt wird.




Klaus Jerosch GmbH
Praxisplanung & Praxiseinrichtung

Praxismöbel für lebendige und funktionelle Räume

Tel.: **03563 60 18 80**
Mail: **kontakt@jerosch.com**
Web: **www.jerosch.com**

setzlicher Regelungen zur Patientenverfügung bleibt die konkrete Interpretation des Patientenwillens anspruchsvoll. Neue Herausforderungen sind hinzugekommen, etwa hochpreisige Therapien bei begrenzter Prognose, Entscheidungen bei extremer Frühgeburtlichkeit, späten Schwangerschaftsabbrüchen oder der Umgang mit Todeswünschen. Oft berühren diese Themen gesellschaftliche und gesundheitspolitische Debatten, im Zentrum der Beratung steht jedoch die auf den Einzelfall bezogene Entscheidung.

Ablauf einer ethischen Fallberatung

Anfragen können vom Behandlungsteam ausgehen, aber auch von Angehörigen der Patientinnen und Patienten oder deren gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuern. Zwei bis drei speziell geschulte Mitglieder moderieren das Beratungsgespräch, das einer standardisierten Struktur folgt. Gemeinsam werden die fallrelevanten Aspekte zusammengetragen, etwa die medizinische Prognose, mögliche Therapieopti-

onen, der (mutmaßliche) Wille des Patienten sowie dessen Vorstellungen von Lebensqualität. Auf diese Weise werden unterschiedliche Perspektiven transparent gemacht. Die Handlungsoptionen werden anschließend anhand der vier klassischen Prinzipien der Medizinethik (Autonomie, Wohltun, Nicht-Schaden, Gerechtigkeit) abgewogen. Sie dienen als Orientierungsrahmen, um die unterschiedlichen Perspektiven systematisch zu reflektieren. Am Ende steht kein Beschluss, sondern eine begründete Empfehlung. Die Letztverantwortung verbleibt bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten.

Im eingangs erwähnten Fall ließ sich die Patientenverfügung – wie häufig – nicht eindeutig auf die konkrete Krankheitssituation anwenden. In der Ethikberatung wurde daher das prognostische Spektrum mit den Lebens- und Wertvorstellungen der Patientin abgeglichen. Neben den bevollmächtigten Angehörigen wurde dazu auch der Hausarzt der Patientin einbezogen. Im gemeinsamen Gespräch wurde deut-

lich, dass selbst eine optimistische Prognose aus Sicht der Patientin keine akzeptable Lebensqualität bedeutet hätte. Daraufhin wurde das Therapieziel geändert und die Patientin palliativ begleitet.

Breites Aufgabenspektrum

Neben der Fallberatung entwickeln Klinische Ethik-Komitees auf Anfrage interne Handlungsempfehlungen für wiederkehrende Konfliktfelder – etwa zu Zwangsmaßnahmen oder Entscheidungen am Lebensende. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Fortbildung. Schulungen und öffentliche Veranstaltungen fördern die Sensibilität für ethische Fragestellungen im Klinikalltag. Ziel ist es, eine ethisch reflektierte Entscheidungskultur im Selbstverständnis der Einrichtung zu verankern.

Dies erfordert verlässliche strukturelle und personelle Kapazitäten. Insbesondere an Universitätsklinika sind Ethik-Komitees daher in der Regel mit einer eigenen Koordinationsstelle ausgestattet oder an Ethik-Stabsstellen ange-



Mitglieder des Klinischen Ethik-Komitees am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

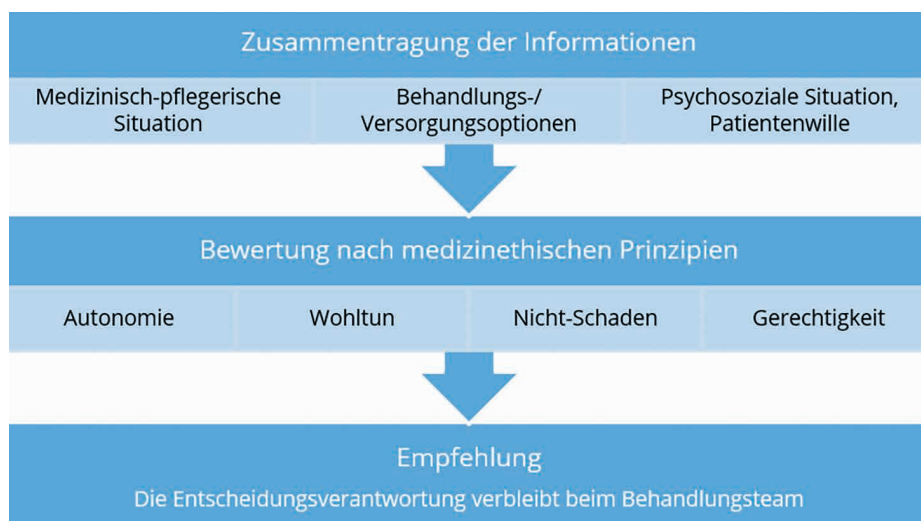
bunden. Auch in Dresden wurde eine entsprechende Koordinationsstelle eingerichtet und 2022 an der Professur für Ethik und Geschichte der Medizin angesiedelt. Zur Qualitätssicherung besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Ethik-Komitees anderer Universitätsklinika. Auf lokaler Ebene fördert eine jährliche Klausurtagung die Vernetzung der Dresdner Krankenhäuser, um Erfahrungen zu bündeln und Standards weiterzuentwickeln.

Möglichst frühzeitige Einbindung zur Entlastung

Für die Beteiligten soll Ethikberatung vor allem Entlastung und Selbstreflexion bewirken. Moralisch belastende Situationen erhalten einen moderierten Rahmen, unterschiedliche Einschätzungen können offen benannt werden. Das kann zur Deeskalation beitragen, insbesondere unter Zeitdruck und emotionaler Belastung.

Auch im Gespräch mit Angehörigen wirkt eine interdisziplinär abgestimmte Empfehlung häufig klärend. Entscheidungen erscheinen nachvollziehbarer, wenn sie als Ergebnis eines strukturierten Abwägungsprozesses kommuniziert werden und nicht als Einzelmeinung.

Eindeutige Lösungen garantiert Ethikberatung jedoch nicht. Ethische Konflikte sind kaum in „richtig“ oder „falsch“ auflösbar. Vielmehr geht es darum, unter unsicheren Bedingungen die am besten begründbare Option zu identifizieren. Da Beratung Zeit erfordert, ist eine frühzeitige Einbindung sinnvoll, etwa durch die Teilnahme ethisch ge-



Ablauf einer ethischen Fallberatung

schulter Personen an Boards, Stationsbesprechungen oder Visiten, um Konflikte frühzeitig zu erkennen.

Ethikberatung als Teil der Versorgungsqualität

Zwischen Maximaltherapie und palliativer Begrenzung wird es auch künftig begründungsbedürftige Entscheidungen geben. Klinische Ethikberatung schafft hier einen Raum für gemeinsame Reflexion – über Ziele, Grenzen und die Verantwortung ärztlichen und pflegerischen Handelns. In einer Medizin,

die technisch immer leistungsfähiger wird und zugleich unter ökonomischem Druck steht, bleibt ethische Orientierung unverzichtbar. Das 20-jährige Bestehen des Ethik-Komitees am Dresdner Universitätsklinikum unterstreicht den Anspruch, ethisch reflektierte Entscheidungsfindung dauerhaft als Bestandteil guter Versorgungsqualität zu verankern. ■

Dr. phil. Saskia Metan
Koordinatorin

Tel. 0351 458-89404

E-Mail: saskia.metan@ukdd.de

Am 14., 21. und 28. April 2026 jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr findet am Dresdner Universitätsklinikum wieder die Vortragsreihe „Eine Frage der Ethik“ statt, organisiert vom Klinischen Ethik-Komitee in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Medizin der Technischen Universität Dresden.

Nähere Informationen unter: www.tu-dresden.de



Anzeige

Vorankündigung: Das „bloße“ Weiterleben als Therapieziel?

17.09.2026 | 17.30 Uhr | St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig